

WIE DER JAZZ NACH POLEN KAM

Der YMCA Polska als Knotenpunkt eines transatlantischen Transfers

von Malte Hoge

<https://doi.org/10.25355/3tqz-h056>



Bildnachweis: Auftritt der Band „Melomani“ 1956, gegründet einige Jahre zuvor im Lodzer YMCA-Haus.

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Melomani_in_the_Lodz_Philharmonic.png/
Wikimedia Commons, [CC0 1.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/)

Zitierempfehlung

Malte Hoge (2025-07-21): Wie der Jazz nach Polen kam. Der YMCA Polska als Knotenpunkt eines transatlantischen Transfers. In: Copernico. Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa. URL: <https://www.copernico.eu/de/link/6836cda652e776.23172872> (04-02-2026)

Lizenz

Veröffentlicht unter [CC BY-NC-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/) (Abbildungen siehe Bildnachweis)

Zur englischen Sprachfassung: <https://www.copernico.eu/en/link/6836cda652e776.23172872>

Freiheit, Unabhängigkeit, Modernität, alternativer kultureller Lebensentwurf und musikalischer Widerstand gegen das kommunistische Regime – all diese Eigenschaften wurden der Jazz-Szene in der Volksrepublik Polen zugeschrieben, die als wegweisend für die Entwicklung anderer Jazz-Kulturen im gesamten Ostblock galt. Doch wie konnte sich der Jazz überhaupt in Polen etablieren?

Auf die einfache Frage, wann der Jazz erstmals nach Polen kam, gibt es eine einfache Antwort: In der Zeit zwischen den Weltkriegen findet die neue, ursprünglich nordamerikanische Musikrichtung den Weg nach Polen.¹ Komplexer wird es, fragt man nicht nach dem *wann*, sondern nach dem *wie*. Denn die polnische Jazz-Kultur ist produktives Resultat eines transatlantischen Kulturtransfers, der ermöglicht wurde über die ebenfalls transatlantisch agierenden Institutionen des YMCA, also der „Young Men’s Christian Association“ und ihrer polnischen Gliederung, der „YMCA Polska“. Dieser Beitrag zeigt, wie die neue Musikrichtung in Polen Fuß fassen konnte – und die Entwicklung des polnischen Jazz nicht zuletzt von den Verbandshäusern des polnischen YMCA ausging.

Der YMCA Polska: Wiederaufbau und Kulturtransfer

Der YMCA Polska war (und ist bis heute) Teil der international agierenden *Young Men’s Christian Association*. Der YMCA, intern oftmals nur ‚Y‘ genannt, wurde 1844 von dem Tuchhändler George Williams (1821–1905) in London gegründet und expandierte rasch. In den rasant wachsenden Städten stellte der Verband zuziehenden jungen Männern günstigen Wohnraum bereit – verbunden mit einem christlichen Erziehungsprogramm. Der Erste Weltkrieg half, Verband und Modell bekannt zu machen und schließlich auch nach Polen zu bringen. Polnische Soldaten lernten den YMCA etwa im Dienst in den Einheiten der Entente kennen, beispielsweise in der französischen Fremdenlegion. Bereits 1922 erkannte das Innenministerium den YMCA Polska als offizielle polnische Teilorganisation an. Sie trug die christliche Ausrichtung der Mutterorganisation mit, die im Verbandsalltag allerdings keine zentrale Rolle spielte.

Schon in der Gründung des YMCA in Polen zeigt sich die prominente Mittlerrolle der Vereinigten Staaten: Innerhalb des global agierenden YMCA-Netzwerkes spielten der kanadische und insbesondere der amerikanische YMCA eine führende Rolle, wobei der US-amerikanische Teilverband und seine Aktivitäten in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg entscheidenden Einfluss auf die Gründung des polnischen Verbandes hatten: Aus dem ‚YMCA America in Poland‘ bildete sich der YMCA Polska. An seine Spitze wurde der US-Amerikaner Paul Super (1880–1949) gewählt. Die populäre Gründerfigur des polnischen Ablegers ist ein

Beispiel *par excellence* für den internationalistischen, transnationalen Grundgedanken des YMCA. Zunächst Sekretär an der Universität Missouri, war Super anschließend in Honolulu und New York für den YMCA tätig, ehe er 1922 nach Polen kam. Selbst nach seiner Ausreise infolge des deutschen Überfalls auf Polen blieb er dem YMCA Polska noch bis 1947 als Generalsekretär treu und warb im Ausland um dessen Unterstützung. Super war es auch, der die Städte Warschau, Krakau und Lodz als wichtigste Standorte festlegte, an denen man die Verbandshäuser errichtete. Sie wurden größtenteils finanziert vom *International Committee of the North American YMCA* und privaten amerikanischen Spendern. Diese stark nordamerikanische Prägung bildete sich auch in den Profilen und Veranstaltungsprogrammen der Häuser ab: Polnische Jugendliche kamen hier in Kontakt mit zuvor unbekanntem Spielen, Sportarten und weiteren Formen gemeinschaftlicher Freizeitbeschäftigungen. Eine besondere Rolle kam beispielsweise dem Campen und den fortan ausgerichtetem, überaus beliebten Sommercamps des YMCA zu. Der YMCA Polska war damit ein wichtiger Vermittler kulturellen Transfers in der Zwischenkriegszeit – die sich insgesamt durch intensive Kulturtransferprozesse auszeichnete, insbesondere aus dem nordamerikanischen Raum.

Der Zweite Weltkrieg und die damit verbundene deutsche Besatzung stellten eine Zäsur für den YMCA Polska dar. So wurden die erst kurz zuvor errichteten Häuser enteignet und von den Besatzern genutzt. Die Tätigkeit des YMCA Polska endete damit noch nicht, sondern wurde im Untergrund weitergeführt – nicht nur in den besetzten polnischen Gebieten, sondern in allen Ländern, in denen polnische Bürgerinnen und Bürger Schutz gesucht hatten. Nachweisbar ist das Engagement des YMCA Polska in einer mehr als zehn Ländern umfassenden Liste. Zu dieser zählten Frankreich, die Schweiz, Großbritannien, Italien, Rumänien, Ungarn und fünf afrikanische Staaten.² Immerhin die Verbandshäuser überstanden den Krieg fast ohne Beschädigungen. Ihr guter Erhaltungszustand und das Engagement junger polnischer Funktionäre des YMCA bildeten die Grundlage für dessen Reorganisation nach Kriegsende. Sie wiederum ist zugleich Ausgangspunkt für den Aufstieg des polnischen Jazz.



Jerzy Matuszkiewicz, späteres Gesicht von „Melomani“. Stefan Matyjaskiewicz / Wikimedia Commons, [CC0 1.0](#)

Jazz in den Häusern des YMCA Polska

Mit der Reorganisation des YMCA Polska zieht auch der Jazz in seine Häuser ein. Sie werden zu einem Treffpunkt von jungen Intellektuellen, Studenten und Künstlern. Zu ihnen gehören Jazz-Begeisterte, die hier einen Ort des Austausches finden. Die Vernetzung der jungen Jazz-Enthusiasten resultiert schnell in ersten Konzerten. In Warschau fand beispielsweise 1946 die erste Jam-Session statt. Schnell folgten die ersten Gründungen von Jazz-Clubs, nach Warschau auch in Krakau, Lodz, Posen und Breslau. Die enge Verbindung der jungen

polnischen Jazzkultur mit dem YMCA drückte sich ebenfalls in den Club-Benennungen aus: Der zweite in Warschau gegründete Jazz-Club Polens hört etwa auf den Namen *Polski Klub Jazzu przy YMCA* (dt.: Polnischer Jazz Club beim YMCA). Auf diese Weise erweiterte sich das musikalische Repertoire der samstags und sonntags stattfindenden Tanzabende beim Y nun um Jazz. Obendrein zählten Frauen zu den Tanzenden. Der Jazz im Y war also – anders als es vielleicht die wörtliche Bedeutung und der Grundgedanke von einer Young Men's Christian Association vermuten lässt – keine reine Männerwelt. Frauen waren aber mehr als gern gesehene Tanzpartnerinnen: Schon auf einem der ersten Konzerte trat Jeanne Johnstone Schiele als Jazzerin auf und wurde von der zeitgenössischen Presse in den höchsten Tönen gelobt. Nichtsdestotrotz standen hauptsächlich männliche Jazzer auf der Bühne. Zudem fand am 30. Mai 1947 das Konzert „*Jam Session – Hot Jazz – Swing – Boogie Woogie*“ in Warschau statt, das von der späteren polnischen Jazz-Legende Leopold Tyrmand (1920–1985) initiiert und beworben wurde. Dort spielten neben dem tschechischen Saxofonisten und musikalischen Leiter des Warschauer Y, Charles Bowery, einige weitere polnische Jazzer. Einer von ihnen, hier noch unter dem Pseudonym Waldemar Valdi, ist Szenekennenden bestens als Jerzy Matuszkiewicz (1928–2021) bekannt.

Auch das von mehr als 500 jungen Menschen besuchte Konzert stand im Zeichen des transatlantischen Transfers. Neben der Musik präsentierte Tyrmand dem Publikum zusätzlich noch den Kleidungsstil, überhaupt das ganze äußere Erscheinungsbild und die Lebensweise des amerikanischen Jazzers. Positive Pressekritiken des Konzerts trugen zum Erfolg des jungen polnischen Jazz bei.



Auch heute noch erinnert man sich in Warschau gerne an Tyrmand, den „Liebhaber des Jazzes“ (mitośnik jazzu). Adrian Grycuk / Wikimedia Commons, [CC BY-SA 3.0](#)

Das Warschauer YMCA-Gebäude blieb aber nicht das einzige Einfallstor für junge Jazzbands: Im Lodzer Y gründeten Janusz Cegiełta, Marek Sart und Romuald Żyliński die erfolgreiche Band „Melomani“. Der Jazz hinterließ nun auch in den Verbandshäusern sichtbare Spuren: In ihren Bibliotheken wurden Plattensammlungen angelegt und einschlägige Publikationen zusammengetragen. Auch in dieser Hinsicht liegen die Grundsteine der polnischen Jazz-Kultur in den YMCA-Häusern. Die Funktion des YMCA Polska als Knotenpunkt des transatlantischen Transfers beschreibt Marta Domurat-Linde treffend als „*institutional link*“.³ Ungeachtet dieser engen Verbindung und der großen Bedeutung des YMCA als Anlaufstelle für den Jazz stellte letzterer trotz allem nur einen Teil der umtriebigen Tätigkeit des Verbandes nach 1945 dar.⁴ Die kurze gemeinsame Blüte beider fand jedoch bald ein jähes Ende.

Das Ende des YMCA Polska und der Beginn von Ognisko

Die Durchsetzung der marxistisch-leninistischen Doktrin im Freizeit- und Kulturbereich unter dem dominanten Einfluss Moskaus leitete das Ende des YMCA Polska ein. Analog zum sowjetisch propagierten Sozialistischen Realismus wurde nun auch der Kulturbereich der jungen Volksrepublik Polen politisch kontrolliert und den Maximen des Sozialismus sowie dem Ziel unterworfen, einen „neuen Menschen“ in seinem Sinne zu schaffen. Der christliche YMCA

Polska war der politischen Führung aus gleich mehreren Gründen ein Dorn im Auge. Bedingt durch die engen – auch finanziellen – Beziehungen zum amerikanischen YMCA attestierte der polnische Gesundheitsminister Bogusław Kozusznik (1910–1996) dem YMCA Polska einen „amerikanischen Imperialismus“ und eine „konterrevolutionäre Tendenz“. Zu dieser Zeit waren drei amerikanische Sekretäre beim polnischen YMCA beschäftigt, welche als vom Klassenfeind Amerika gesandte Aufseher wahrgenommen wurden. Der öffentliche Druck sorgte bald dafür, dass die polnischen Mitarbeiter den öffentlichen Kontakt mit ihnen mieden. Selbst die Sommerlager gerieten in das Visier des Regimes. So schickte das Bildungsministerium Vertreter der sozialistischen Jugendorganisation ZMP in die Sommerlager, um eine dem neuen sozialistischen System dienliche politisch-ideologische Schulung während des Zeltlagers sicherzustellen. Das Ende des YMCA Polska in seiner bis dato existierenden Form lässt sich schließlich genau datieren: Nach der im Sommer 1949 von der polnischen Regierung verkündeten Doktrin, dass die Zeit des Wiederaufbaus vorüber sei, wurden fast alle westlichen Hilfsorganisationen aus Polen ausgewiesen. Das allerdings reichte noch nicht, um auch die Kontrolle über den YMCA Polska zu erhalten. Am 21. Oktober 1949 wurde der YMCA Polska zu einer einstimmig beschlossenen Satzungsänderung gedrängt – wobei die zu erzielenden Abstimmungsergebnisse zuvor von Funktionären der „Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei“ genau vorgegeben worden waren. Die Satzungsänderung hatte eine Umbenennung des YMCA zu *Ognisko* (dt.: Lagerfeuer) zur Folge, womit klar mit dem christlich-religiösen Unterbau der Organisation gebrochen wurde. Damit änderte sich auch das Ziel der Organisation: *Ognisko* sollte nun bei der Errichtung einer neuen, sozialistischen Gesellschaft helfen.

Für die polnische Jazzkultur brach damit ihre institutionelle Verankerung weg. Mehr noch, Jazz galt als Verkörperung von amerikanischer Musik und wurde von der politischen Führung abgelehnt und bekämpft. Die ehemaligen YMCA-Bibliotheken in Lodz wurden sogar von jungen Parteifunktionären niedergebrannt und die dort vorhandenen Schallplattensammlungen mit Hämmern zerschlagen und somit unwiederbringlich zerstört. Für die Jazzer bedeutete dies zunächst den gesellschaftlichen Rückzug – was folgte, ist als die Zeit des jazz *katakumbowy* (dt. Katakombenjazz) bekannt. Wie der Jazz dieses Zeitalter überwinden und erneute Signalfunktion erlangen sollte, zeigt der Beitrag von [Rüdiger Ritter](#) ↗.



Ognisko war in der Rückschau nicht das Ende des YMCA Polska, zu sehen ist hier das Warschauer YMCA-Gebäude. Adrian Grycuk / Wikimedia Commons, [CC BY-SA 3.0](#)

Fußnoten

1. Domurat-Linde, Marta: From „Jazz in Poland“ to „Polish Jazz“, in: Pickhan, Gertrud/Ritter, Rüdiger (Hgg.): Meanings of Jazz in State Socialism (JAZZ. Jazz under State Socialism 4) Frankfurt am Main 2016, S. 75-96, hier S. 80. [↑](#)
2. Schmidt-Rost, Christian: Jazz in der DDR und Polen. Geschichte eines transatlantischen Transfers (JAZZ. Jazz under State Socialism 3) Frankfurt am Main 2015, S. 65. [↑](#)
3. Domurat-Linde, Marta: From „Jazz in Poland“ to „Polish Jazz“, in: Pickhan, Gertrud/Ritter, Rüdiger (Hgg.): Meanings of Jazz in State Socialism (JAZZ. Jazz under State Socialism 4) Frankfurt am Main 2016, S. 75-96, S. 85. [↑](#)
4. Schmidt-Rost, Christian: Jazz in der DDR und Polen. Geschichte eines transatlantischen Transfers (JAZZ. Jazz under State Socialism 3) Frankfurt am Main 2015, S. 65. [↑](#)

Literatur

Brodacki, Krystian: Historia Jazzu w Polsce. Kraków 2010.

Domurat-Linde, Marta: From „Jazz in Poland“ to „Polish Jazz“. In: Pickhan, Gertrud/Ritter, Rüdiger (Hrsg.): Meanings of Jazz in State Socialism. Bd. 4. Frankfurt am Main 2016 (=JAZZ. Jazz under State Socialism).. S. 75-96.

Kuźma-Markowska, Sylwia: Railroad Workers, Civilization and Communism. The Young Men’s Christian Association on the Interwar Polish Frontier. Internetadresse: <https://doi.org/10.4000/ejas.13718> (letzter Zugriff: 28-05-2025)

Latourette, Kenneth Scott: World Service. History of the Foreign Work and World Service of the Young Men’s Christian Associations of the United States and Canada. New York 1957.

Replewicz, Maciej: 100 lat temu YMCA rozpoczęła działalność w Polsce. Internetadresse:

<https://dzieje.pl/wiadomosci/100-lat-temu-ymca-rozpoznala-dzialalnosc-w-polsce> (letzter Zugriff: 28-05-2025)

Rudorf, Reginald: Jazz in der Zone. Bd. 8. Berlin, Köln 1964 (=Informationen).

Schmidt-Rost, Christian: Jazz in der DDR und Polen. Geschichte eines transatlantischen Transfers. Bd. 3. Frankfurt am Main 2015 (=JAZZ. Jazz under State Socialism).